

MENSCHEN & MEDIEN Mag. Ernst Tradinik



Audiovisuelle Medienwerkstatt
für Menschen mit besonderen Bedürfnissen



MENSCHEN & MEDIEN

Seit vielen Jahren arbeite ich mit Menschen und Medien. Der Mensch mit seinen Interessen steht dabei im Vordergrund, die (faszinierenden) Medien Radio und Film werden diesen untergeordnet. In der Praxis bedeutet dies redaktionelle TV Beiträge & Dokumentationen sowie Gestaltung von Radiosendungen.

Genauso bin ich seit vielen Jahren als Betreuer & Trainer tätig. Die Verbindung dieser beiden Bereiche verfolge ich nun seit einigen Jahren. 2008 erarbeitete ich ein Konzept, die Audiovisuelle Medienwerkstatt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Der nun übliche Begriff der **inklusiven Medienarbeit** trifft genauso zu.

Erste Erfahrungen machte ich während eines audiovisuellen Workshop`s (Institut Hartheim OÖ / 2003 – gem. mit Johanna Tatzgern) mit geistig behinderten Erwachsenen. Umgesetzt habe ich das Konzept der audiovisuellen Medienwerkstatt (2008) zunächst 2008 - 2009 in einem Medien - (Film-) Projekt beim Verein LOK (Leben ohne Krankenhaus) in Wien (gem. mit Alfred Wetzelsdorfer). Zielgruppe waren zum großen Teil von LOK betreute psychisch erkrankte Menschen. Ergebnis ist der Film „LOKvögel, Fische & Schmetterlinge“, Dauer: 65min.

Als Trainer arbeitete ich beim Verein Hehebühne (NÖ) gemeinsam mit jungen Erwachsenen, welche auf Jobsuche bzw. – orientierung waren. Und dzt. bei Media & More / KoMiT GmbH. in Wien (gem. mit Sonja Stange), in dessen Gruppe Menschen mit körperlicher Behinderung (RollstuhlfahrerInnen) und tlw. kognitiver Beeinträchtigung arbeiten (Tagesstruktur). Die ersten TV - Sendungen sind im Entstehen.

Audiovisuelle Medienwerkstatt

Audiovisuelle Medien bestimmen unseren Alltag immer mehr, mit Hilfe von Plattformen wie dem world wide web werden täglich selbst gestaltete Kurzfilme, Fotos, Texte und Audiofiles publiziert. Mit Hilfe dieser Medien wird zu einem großen Teil (miteinander) kommuniziert. Dies schürt das Interesse an der professionellen Arbeit mit Medien wie Film/Video und Radio.

Das Angebot für Menschen mit besonderen Bedürfnissen - psychisch erkrankte, körperlich und geistig behinderte Menschen – ist in Wien/Österreich noch sehr dürrtig. Es gibt dies noch kaum als Arbeitsangebot für diese Menschen.

Die Arbeit mit audiovisuellen Medien bietet eine große Bandbreite in der Arbeit mit Menschen.

Beim audiovisuellen Medienprojekt LOKvögel, Fische & Schmetterlinge, der zu einem Film von 65 min. anwuchs und im Kino gezeigt wurde, konnte ich das große Interesse, die Begeisterung bei der Arbeit mit diesem Medium erkennen. Wie im „normalen“ Leben birgt z.B. die Arbeit mit Kamera & Team eine völlig neue Rolle im Alltag bzw. der Öffentlichkeit, dem Umfeld. Die Menschen rund um einen Dreh bleiben stehen, fragen nach, möchten wissen, wer hier arbeitet, was passiert und ähnl.

Das agierende Filmteam bekommt positives Feedback und Interesse schon während der Dreharbeiten. Sie selbst befinden sich in einer neuen Rolle, einer für sie selbst besonderen Arbeitssituation. Dies ist nach Interesse verschieden, wie im sonstigen Bevölkerungsdurchschnitt gibt es Menschen, die eher dem/der Bild (-gestaltung) - und andere die eher der Sprache (Redaktion, Interview, Regie) - zugeneigt sind. Der (Selbst-) Wert der Arbeit ist groß. Und spätestens beim Herzeigen, Präsentieren ihrer (Film-) Arbeit erfahrbar.

Hauptfokus in der audiovisuellen Medienwerkstatt ist der selbst bestimmte Umgang mit Medien.

Welche Inhalte in welcher Form produziert werden, entscheiden die TeilnehmerInnen selbst, wird in Redaktionssitzungen selbst bestimmt.

Kommunikative Ebenen

Im Alltag der audiovisuellen Medienarbeit mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind verschiedene kommunikative Ebenen zu berücksichtigen. Allein schon deshalb, weil Menschen unterschiedlich sind bzw. kommunizieren. Dies wird noch wichtiger, bei Menschen mit unterschiedlichsten, nicht immer sofort erkennbaren Beeinträchtigungen bzw. Fähigkeiten.

Für die Betreuungspersonen in der audiovisuellen Medienwerkstatt stellen sich folgende Fragen:

Welche *Wirklichkeiten*, Selbst- Fremdwahrnehmungen hat die betreffende Person?

Welche Interessen gibt es und können evtl. bestärkt oder gefördert werden?

Welche audiovisuellen Genre`s sind gefragt und umsetzbar.

Welche Ausdrucksmöglichkeiten (verbal, nonverbal, bildlich) und Potential (motorisch, Logik, Kreativität, Interesse an bestimmten Medium, Techniken) ist vorhanden und will der/die betreffende Person ausschöpfen oder erarbeiten? Spricht die Person gerne mit anderen Menschen? Kann sie z.B. eine bestimmte Fragestellung weiter verfolgen? etc.

Welche technischen kommunikativen Hilfsmittel können bei wem eingesetzt werden (Großfeldtastatur, Trackball u.a.)?

Ständige Selbstreflexion der Betreuungspersonen ist sehr wichtig.

Öffentlichkeit

Die Möglichkeiten der Publikation sind heute vielfältig: durch freies Radio, freies Fernsehen und dem Internet kann selbst „gesendet“ werden. Eigene Ideen, Vorstellungen, Geschichten etc. können so einfach und günstig einer Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Diese Möglichkeiten schließen nicht aus, auch in kommerziellen Medien zu publizieren.

Ziel ist einerseits ein *selbst* - bewusster Umgang mit der Mediennutzung. Medien zeigen nur eine Teilwirklichkeit, die eine Eigenbeurteilung nie ersparen darf. Andererseits sollen Medien genutzt werden, und das ist die vorrangige Absicht der audiovisuellen Medienwerkstatt, um sich selbst mitzuteilen und wenn gewünscht und möglich, einer Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Dies bringt uns zu 2 wichtigen Bereichen, die unbedingt erarbeitet, besprochen und gelehrt werden müssen.

Einerseits die Wirkung (Medienpädagogik) von elektronischen Medien (Radio und Fernsehen) auf den Rezipienten.

Dies bietet die Möglichkeit zu durchschauen, wie Medien gemacht werden oder wie *konstruiert* deren Wirklichkeiten sind.

Andererseits das Erarbeiten von Bewußtsein, dass man z.B. selbst in der Öffentlichkeit steht. Mit all seinen Vor- und Nachteilen sowie möglichen Gefahren.

Die (medien-) pädagogische Arbeit umfasst Inhalte, die in der Arbeit mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen zum Tragen kommen:

Wirklichkeit, Realität, Sozialisation, Individualität, Selbstwertgefühl, Selbstverwirklichung und kommunikative Kompetenz.

Kommunikative Kompetenz

„Kommunikative Kompetenz meint, dass Menschen durch Sprechen und andere Ausdrucksgebärden sich Wirklichkeiten aneignen und gestaltend verändern können“. Die Definition von Baacke weist auf die vielen verschiedenen Wirklichkeiten hin, die sich Menschen im Laufe ihres Lebens durch Interaktion mit ihrer Umwelt aneignen. „Der Mensch ist von Geburt an mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihm ermöglichen, mit seiner Umwelt zu kommunizieren und sich mit Medien, z.B. der Sprache, dem sozialen Handeln, dem Spielen in Szene zu setzen.“

(Baacke, Dieter: Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien. Tübingen 1997).

Arbeit in der audiovisuellen Medienwerkstatt soll die Möglichkeit bieten, an und mit den vielfältig gewachsenen kommunikativen Kompetenzen zu arbeiten. Eine bestimmte Art, seine Umwelt zu sehen oder zu erfragen, kann durch diese Arbeit sichtbar gemacht werden.

Ansprüche an Produkte der audiovisuellen Medienwerkstatt

Die Ansprüche bzw. Ergebnisse sollen den KlientInnen angepasst sein, bzw. deren Bedürfnisse erfüllen. Ob nun eine Person eine Radiosendung „nur“ mit Lauten gestaltet oder zusammenhängende und logische Sätze verwendet, ist kein Kriterium für eine gute Sendung.

Vorrang hat das persönliche Interesse, die Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeit. Selbst wenn das Ergebnis - um beim Beispiel Radio zu bleiben - nicht an Radio erinnert, ist es nicht die Aufgabe der SendungsmacherInnen, diese an herkömmliche Mediengewohnheiten anzupassen. Der/die HörerIn muss sich an die Sendung anpassen.

In einem audiovisuellen Workshop (Institut Hartheim OÖ / 2003) mit geistig behinderten Erwachsenen konnte ich eine Person erleben, die das bloße Laut`ieren ins Mikrofon (sie konnte sich dabei über den Kopfhörer hören und selbst die Lautstärke regulieren) als sehr lustvoll und überraschend empfand. Für mich war es war sehr anregend, zuzuhören.

Der *Erfolg* des Produktes liegt vorrangig darin, dass die betreute Person das Angebot nutzt, ihr Spaß macht und für die Person Sinn erkennbar ist.

Die Erwartungen an die Medien-Produkte sollen an die KlientInnen angepasst werden, bzw. bestimmen sie selbst. An Kommunikations- bzw. Entwicklungspotential kann gearbeitet werden.

Die Normalität von Menschen mit besonderen Bedürfnissen öffentlich zu machen, als selbstverständlich zu erachten bzw. zumindest medial zu erleben, ist ein wichtiges Nebenprodukt der Audiovisuellen Medienwerkstatt.

Ernst Tradinik, Wien, Oktober 2013

MENSCHEN & MEDIEN

Mag. Ernst Tradinik
Illeggasse 18/22 - 1150 Wien
Tel.: 0699 1 7338 793



menschenundmedien.at